Verwöhntes Einzelkind.
Erste Erinnerung: Kirchweih und Schlägereigeräusche.
Mit 4 Jahren Drang der Großmutter, Blockflöte zu lernen.

Später aus Pflicht eine Übung.....

In der Volksschule spanisches Rohr.
Sah das erste Mal einen Mitschüler für 50 Pfennig Tinte trinken, da er von seinen Eltern nichts zu essen bekam.

Durch Unfall keine sportliche Betätigung. Mit 6 Jahren Übertritt in die katholische Kirche, die katholische Schule lag näher. "Bei uns musst du katholisch sein, sonst kannst hier nichts werden“.

Firmung: Frage an den Bischoff: "Muss ich ja sagen?". Beichte mit vorgedrucktem Sündenheftchen.
Eintritt in den Domchor.
Verstand die lateinischen Texte nicht, kein Hindernis beim Singen.
Hingabe beim Singen ließ die Bilder von
- Fußwaschungen der zum Priester Geweihten - und von - Küssen auf den heiligen Nagel - in den Hintergrund treten.

Eintritt in das Gymnasium.
Vater wünschte seinen Sohn als Kaufmann zu sehen
(spätere Geschäftsübernahme).
Mutter will aus ihrem Kind etwas Besonderes machen. Einzelgänger.
Kaum in der Klassengemeinschaft, da "Stenostar mit Sportlerbeinen".
Flucht in die Musik. Flucht vor Präsentierzwang. "Wenn du was tust, bist du was".
Trug viel Mützen, er wollte den ihn belastenden Druck weniger spüren.
Soll mit 19 Medizin studieren.
Entscheidung für die Musik bringt Enttäuschung der Mutter. "Ich habe dich so erzogen, dass du viel Geld benötigst und deswegen musst du einen anständigen Beruf erlernen.“